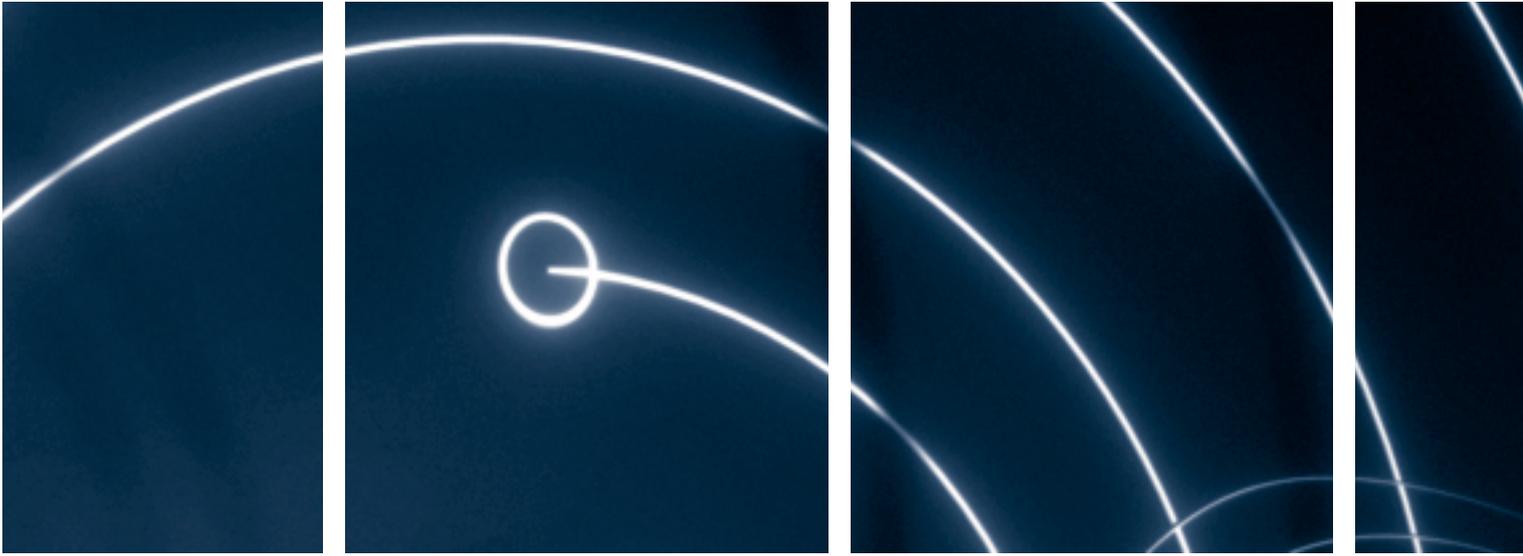


Geschäftsbericht 2003

V Q F

VQF Verein zur Qualitätssicherung von Finanzdienstleistungen



«Der VQF bezweckt die Kontrolle über die Einhaltung der Pflichten gemäss Geldwäscherei-Gesetz sowie die Durchsetzung einer hohen Geschäftsethik bei seinen Mitgliedern auf der Grundlage der Selbstverantwortung.»

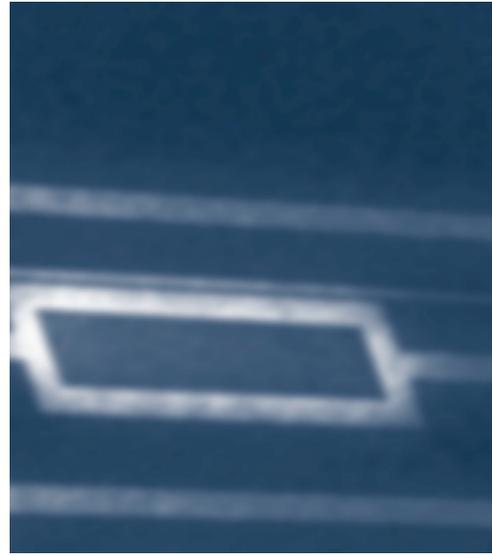




Inhalt

Adresse des Präsidenten	5
Kennzahlen	6
Personelles	8
Geschäftsverlauf	9
Rahmenbedingungen	
Kontrollstelle	
Mitglieder	
Vorstand und Geschäftsführung	
Aufsichtskommission	
Revisorat	
Fachstelle	
Sekretariat	
Finanzielles	
Finanzielle Berichterstattung	15
Bilanz	
Erfolgsrechnung	
Grundsätze der Rechnungslegung	
Erläuterungen zur Jahresrechnung	
Bericht der Revisionsstelle	
Mehrjahresübersicht	
Adresse / Kontakt	28





Adresse des Präsidenten

Seit 1. April 1998 ist das Geldwäscherei-Gesetz (GwG) in Kraft. Unbestrittenermassen verfolgt dieses Gesetz anspruchsvolle Ziele. Gleichzeitig ist aber auch zu beobachten, dass man versucht, dieses Gesetz zu nutzen, um andere Ziele, wie z.B. die Terrorismusbekämpfung, anzugehen.

Dies äussert sich in Absichten, internationale Anliegen in Ausführungsbestimmungen des GwG einfliessen zu lassen. Damit läuft man Gefahr, dass der Finanzintermediär für alles verantwortlich gemacht wird. Gleichzeitig laufen auf Stufe Bund Bestrebungen, mit einer integrierten Finanzmarktaufsicht neue Aufsichtsfelder zu schaffen.

Dafür zeigen unsere Mitglieder wenig Verständnis. Denn diese haben schon längst erkannt, dass ihre GwG-Bemühungen unter dem Leitsatz «Know your Customer» zum alltäglichen Wahlspruch geworden und die Wirkung ein echter Selbstschutz ist. Man kann nur hoffen, dass im Rahmen der zur Zeit laufenden Diskussionen zu den Themen GwG-Revision und Finanzmarktaufsichtsgesetz die echten Anliegen erkannt und durch ein Regelwerk die Basis für praktikable Umsetzung und Handhabung geschaffen wird, die auf der Grundlage des heute Erreichten basiert und unter Einbezug der SRO erarbeitet wird.

Peter Rupper
Präsident

Vereins-Kennzahlen

	2003	2002
Mitglieder		
Anzahl Mitglieder per 31.12.	1 597	1 550
– berufsmässig	1 427	1 542
– nicht berufsmässig	156	–
– Passivmitglieder	14	8
Grossraum Zürich	47 %	47 %
Zug und Zentralschweiz	29 %	29 %
Mittelland und Nordwestschweiz	13 %	13 %
Ostschweiz, Graubünden und Tessin	11 %	11 %
Aufnahmegesuche		
Mitglieder aufgenommen 1.1.-31.12.	185	179
Aufnahmegesuche pendent per 31.12.	8	37
abgewiesene Gesuche 1.1.-31.12.	7	3
Austritte / Ausschlüsse		
Austritte 1.1.-31.12.	109	134
Ausschlüsse 1.1.-31.12.	31	5
Mutationen		
Anzahl abgeschlossen 1.1.-31.12.	552	331
Schulungen		
durchgeführte Grundausbildungen 1.1.-31.12.	6	8
durchgeführte Weiterbildungen 1.1.-31.12.	21	20
Revisionen		
durchgeführte Revisionen 1.1.-31.12.	836	(*) 822
Sanktionen		
laufende Verfahren per 31.12.	32	16
in Rechtskraft erwachsen 1.1.-31.12.	39	42

(*) 2001/2002

Finanzielle Kennzahlen

		2003	2002	Differenz
Bilanz				
(in CHF 1 000)	Flüssige Mittel	1 886	1 720	10 %
	Forderungen	212	168	26 %
	Total Aktiven	2 565	2 246	14 %
	Total Eigenkapital	1 307	881	48 %
Erfolgsrechnung				
(in CHF 1 000)	Betriebsertrag	3 813	3 360	13 %
	Betriebsaufwand	(3 388)	(3 155)	7 %
	Betriebsergebnis	425	205	107 %
	Jahresergebnis	426	426	0 %
Kennzahlen				
	Eigenkapital/Total Aktiven	51 %	39 %	30 %
	Eigenkapital/Fremdkapital	104 %	65 %	61 %
	Eigenkapital/Betriebsaufwand	39 %	28 %	38 %
Personal (*)				
(Personen per 31.12.)	Geschäftsleitung und Sekretariat	8	7	
	Fachstelle	3	3	
	Revisorat (intern)	3	3	
	Aufsichtskommission	4	6	
	Vorstand	8	6	
(*) inkl. Doppelbesetzungen				

Personelles

Stand 31.12.2003

Vorstand	Peter Rupper	Präsident	gewählt bis 2004
	Markus Iten	Vize-Präsident	gewählt bis 2004
	Dr. Hans-Ulrich Forrer	Mitglied	gewählt bis 2004
	Dr. Martin Neese	Mitglied	gewählt bis 2004
	Dr. Felix Tschopp	Mitglied	gewählt bis 2004
	Kaspar Zimmermann	Mitglied	gewählt bis 2004
	Ständerat Bruno Frick	Mitglied	gewählt bis 2005
	Dr. Marco Jagmetti	Mitglied	gewählt bis 2005
Aufsichtskommission	Dr. Reto A. Lyk	Präsident	
	Franz Huwiler	Mitglied	
	Dr. Walter Jeck	Mitglied	
	Hans Baumgartner	Mitglied	
Geschäftsleitung	Hans Baumgartner	Geschäftsführer/Leiter Fachstelle	
	Sandra Iten	Leiterin Sekretariat	
	Verena Kubitz	Leiterin Revisorat	
Revisionsstelle	Ernst & Young, Zug		



Geschäftsverlauf

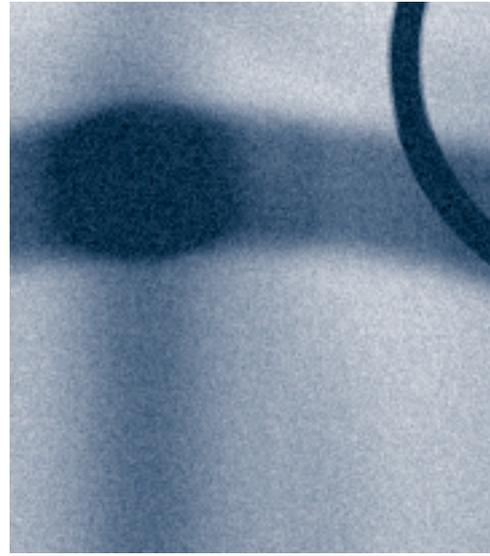
Rahmenbedingungen

Die im 2002 neu festgelegten Grenzwerte zur Berufsmässigkeit zeigten – wie erwartet – ihre Wirkung im Geschäftsjahr 2003: Im Berichtsjahr ergab sich, dass rund 200 Mitglieder unter diesen Limiten lagen. Nicht zuletzt dank Einführung der neuen Mitgliedschaftsform (nicht berufsmässige Finanzintermediäre) zogen Dreiviertel dieser Betroffenen den Verbleib in unserer SRO einem Austritt vor. Dass sich über 150 Finanzintermediäre (FI) ohne gesetzliche Verpflichtung zur Einhaltung der Sorgfaltspflichten bekennen, ist ein klares Zeichen für das Verantwortungsbewusstsein unserer FI, die freiwillig ihren Beitrag für einen sauberen Finanzplatz Schweiz zu leisten bereit sind. Hinsichtlich der Fragen, welche konkreten Tätigkeiten unter das Geldwäschereigesetz (GwG) fallen, herrscht zum Teil immer noch grosse Unsicherheit. Einzelne Publikationen der Kontrollstelle haben zwar eine gewisse Klärung gebracht, andere aber zusätzlich Verwirrung gestiftet. Ein Zustand, der nach rund 3 Jahren seit Ablauf der Übergangsfrist nicht befriedigt. Eine der Unklarheiten wurde mittels Rundschreiben der Eidg. Bankenkommission (EBK) per Mitte Jahr beseitigt: Das öffentliche Anbieten von «fondsverwalteten Produkten» bedarf einer Vertriebssträgerbewilligung nach Anlagefondsgesetz und ist deshalb auch dem GwG unterstellt. Wegen der eingeräumten Übergangsfrist von 1 Jahr wird sich erst im nächsten Jahr erweisen, wie sich diese Bestimmung auf die Zahl neuer Aufnahmesuche auswirkt. Trotz organisiertem Widerstand der SRO hat die Bundesversammlung im Herbst eine Revision von Art. 22 GwG beschlossen. Damit wurde die Basis für die Erhebung einer Aufsichtsabgabe geschaffen. Die Kontrollstelle soll ihre entsprechenden Kosten, die nicht mit den schon bisher erhobenen Gebühren gedeckt werden, auch auf die SRO überwälzen können. Das mögliche Ausmass der befürchteten finanziellen Zusatzbelastung hängt von einer noch zu erlassenden Verordnung ab und wird sich nicht vor 2005 auswirken. Es gilt aber, die Interessen und Bedenken der SRO schon frühzeitig anzumelden, um eventuell die Ausgestaltung dieser Verordnung im Sinne einer Schadensbegrenzung beeinflussen zu können.

Kontrollstelle

Die Kontrollstelle war im vergangenen Jahr bemüht, zahlreiche Unterstellungsfragen zu klären, was nicht immer überzeugend gelungen ist. Sie hat zudem alle SRO einer zweiten Vor-Ort-Kontrolle unterzogen. Aus der Sicht des VQF wurde diese intensiv und sachlich mit Blick auf das Wesentliche durchgeführt. Diese Beurteilung erfolgt klar unabhängig davon, dass die Kontrollstelle dem VQF für die geleistete Arbeit ein gutes Zeugnis ausgestellt hat. Positiv hervorzuheben ist auch die Entwicklung der Zusammenarbeit auf der einzelfallbezogenen, operativen (Sachbear-



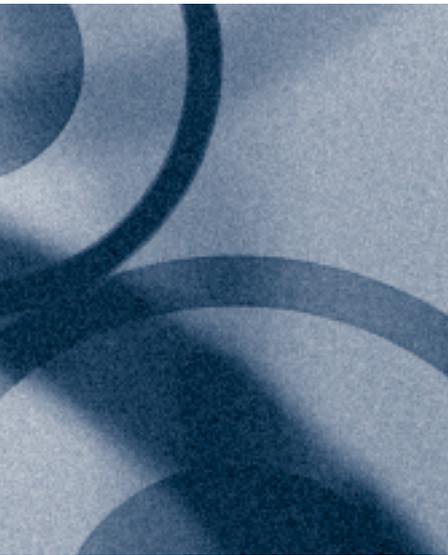


beiter-)Ebene. Zu Besorgnis Anlass gaben den SRO die doch zahlreichen Personalabgänge im vergangenen Jahr, was bei der Kontrollstelle einen Verlust des aufgebauten Know-How befürchten liess. Es ist ihr immerhin im Laufe des Jahres gelungen, die Stellen wieder zu besetzen. Aus der Sicht des VQF sei erwähnt, dass er von der Kontrollstelle zu Jahresbeginn aufgefordert wurde, vom 3-jährigen Kontrollrhythmus auf die einjährige Vor-Ort-Prüfung zu wechseln. Der VQF hat dieser Forderung nicht nachgegeben. Er hat aber ein neues Prüfkonzept erarbeitet, das auf einem risiko-orientierten Ansatz basiert, woraus sich ein individuell-flexibler Prüfrhythmus von weiterhin maximal 3 Jahren ergibt. Das neue Konzept wurde zwar noch nicht genehmigt. Die Kontrollstelle hat aber gegen Ende Jahr klar ihre Bereitschaft bekundet, in Zukunft doch einem mehrjährigen Prüfrhythmus bis maximal drei Jahren unter bestimmten Bedingungen zuzustimmen, was der VQF mit Genugtuung zur Kenntnis genommen hat.

Mitglieder

Die absolute Mitgliederzahl nahm auch im Jahr 2003 leicht zu. Der VQF hatte am Ende des Geschäftsjahres insgesamt 1597 (Vorjahr 1550) Mitglieder. Infolge der mit der Statutenänderung veränderten Mitgliedschaftsarten teilt sich diese Zahl in 1427 berufsmässige Finanzintermediäre, 156 nicht-berufsmässige Finanzintermediäre und 14 Passivmitglieder auf. Zudem waren noch 8 Aufnahmesuche hängig. Im Laufe des Jahres wurden 185 Neumitglieder aufgenommen. Dem stehen 109 Austritte und 31 Ausschlüsse entgegen. Rund die Hälfte der freiwilligen Austritte beruht auf dem Wegfall der SRO-Anschlusspflicht infolge der neu definierten Berufsmässigkeitsgrenzen. Aufgabe der (finanzintermediären) Geschäftstätigkeit (zum Teil auch altersbedingt) und Praxisänderungen bzw. -eingrenzungen der Kontrollstelle hinsichtlich der Unterstellungspflicht (z.B. Wegfall des Inkassogeschäfts/Münzhändler) bildeten die übrigen zahlenmässig massgeblichen Kündigungsgründe. Auch in diesem Geschäftsjahr führen einzelne unternehmerische Umstrukturierungen innerhalb der Mitgliederfirmen zur arithmetischen Differenz beim Vergleich der Mitgliederbestände 2002/2003 und der Jahresfluktuationen.





Vorstand und Geschäftsführung

Der Vorstand behandelte seine Geschäfte in 6 Sitzungen. Neben den Standardgeschäften bildete in diesem Geschäftsjahr die Verabschiedung diverser revidierter und neugeschaffener wichtiger Regelwerke das Schwergewicht:

- Totalrevision der Statuten zu Handen der Generalversammlung 2003.
- Neues Reglement für die Mitgliedschaftsform der nicht berufsmässigen FI (NBFI).
- Revision des Ausbildungskonzepts.
- Revision des Kontrollkonzepts (Genehmigung bei Kontrollstelle noch hängig).

Mit diesen Neuregelungen wurden die Strukturen den veränderten Verhältnissen angepasst (z.B. statutarische und reglementarische Anpassung der Mitgliedschaftsformen), bestehende Mängel ausgemerzt (z.B. klarere Bestimmung bezüglich der Ausbildungspflichtigen), die Basis für eine Qualitätssteigerung (z.B. materielle GwG-Prüfungen) gelegt, aber auch Erleichterungen für die Mitglieder (z.B. Reduktion der Weiterbildung auf einen halben Tag) geschaffen.

Der Vorstand konnte zudem Ende Jahr mit der Wahl von Herrn Alfred Widmer in die Aufsichtskommission eine Lücke (infolge von Rücktritten im Berichtsjahr) wieder schliessen. Herr Widmer hat seine Arbeit im Februar 2004 aufgenommen. Der Vorstand stimmte auf Antrag des Geschäftsführers einer Büroerweiterung zu, indem in der gleichen Liegenschaft zusätzliche Räumlichkeiten gemietet werden konnten. Damit konnte ein teurer Umzug, der sonst aufgrund der immer prekärer werdenden Raumverhältnisse unvermeidlich gewesen wäre, vermieden werden. Die Leitung der operativen Geschäfte wurde vom Geschäftsführer, der gleichzeitig Leiter der Fachstelle ist, wahrgenommen. Er trat auch als Vertreter des VQF gegenüber den Mitgliedern (auch in Schiedsverfahren) und Behörden auf, wirkte in Arbeitsgruppen des Forum SRO mit und war für die Erarbeitung und Einreichung zahlreicher Stellungnahmen und Interventionen in Einzelfragen insbesondere in allen fachlichen Belangen verantwortlich.

Aufsichtskommission

Im Rahmen der Statutenänderung wurde dieses Gremium vom «Advisory Board» in «Aufsichtskommission» umbenannt, was seine effektive Tätigkeit besser zum Ausdruck bringt. Die Aufsichtskommission erfuhr im Berichtsjahr personelle Veränderungen: Herr Jürg Schoch, der bereits im Vorjahr vom Präsidium zurücktrat, zog sich – wie angekündigt – per Mitte Jahr endgültig zurück. Zudem trat auch Frau Dr. Heidi Pfister aus. Als Ersatz konnte die Aufsichtskommission auf Ende des Jahres Herrn Alfred Widmer dem Vorstand zur Wahl vorschlagen. Zu Beginn des Berichtsjahres wurde die Tätigkeit der Aufsichtskommission insofern neu strukturiert,



indem für die Einzelfallbehandlung ein Ausschuss gebildet wurde. Die gesamte Kommission befasste sich mit Entscheiden grundsätzlicher Belange in der Aufsicht über unsere Mitglieder. Dazu gehörte z.B. die Verabschiedung des Kontrollkonzepts zu Händen des Vorstandes. Mit dieser Organisation wurde eine Straffung der Tätigkeit angestrebt: Die gesamte Aufsichtskommission hat sich im Berichtsjahr noch zu 4 Sitzungen getroffen, während sich der Ausschuss 12-mal zusammenfand. Das Schwergewicht der Tätigkeit lag in der Abnahme der Prüfprotokolle über die einzelnen Mit-glieder. Da die Kontrolltätigkeit der Prüfer zwecks Erreichung des angestrebten Ziels in der zweiten Jahreshälfte besonders intensiv war, ergab sich bei der Abnahme dieser Protokolle am Jahresende ein gewisser Überhang, der noch in den ersten Monaten des Folgejahres abzubauen ist. Der Ausschuss musste sich mit rund 120 Dossiers speziell befassen (besondere Abklärungen, Sanktionen inkl. Ausschlüsse usw.). In 31 Fällen musste ein Ausschluss im Sinne der schärfsten Sanktion bzw. als Folge von Konkureröffnungen verfügt werden. Daneben wurden 39 übrige Sanktionsverfahren (inkl. Einstellungen von eröffneten) rechtskräftig erledigt. Diese Verfahren und die damit ausgesprochenen Konventionalstrafen betrafen die Nichteinreichung der Selbstdeklaration, Verstöße gegen die Sorgfaltspflichten und die Ausbildungspflicht. Ende Jahr waren noch 32 Verfahren hängig. Nicht zu vernachlässigen ist nach wie vor die Bearbeitung von Aufnahmegesuchen. Das Interesse an der Aufnahme in den VQF war ungebrochen, wurden doch in der Berichtsperiode 185 (Vorjahr 179) Mitglieder aufgenommen, während 8 Gesuche abgewiesen wurden. Zuletzt kann festgestellt werden, dass das Etappenziel, das sich der VQF betreffend Vollständigkeitskontrolle der Mitgliederdossiers gesetzt hat, erreicht wurde.

Revisorat

Auch das Revisorat unter der Leitung von Frau Verena Kubitz erfuhr personelle Veränderungen. Per Ende Mai 2003 verliess uns der interne Prüfer, Herr Bernhard Hiniger. Als Ersatz konnte schon per 1. Mai 2003 Herr Thomas Hediger verpflichtet werden, was für die Bewältigung des Prüfpensums für das Berichtsjahr als Glücksfall bezeichnet werden konnte. Im Hinblick auf die Erreichung der ambitionösen Ziele (sämtliche bis am 1.1.2003 dem VQF beigetretenen Mitglieder sollten bis zum Jahresende mindestens einmal kontrolliert sein) wurde auch der Bestand der externen Prüfer (Bestand per 31.12.2003: 26 externe Prüfer) ausgebaut. Dieses ehrgeizige Ziel konnte, mit ganz wenigen begründeten Ausnahmen, erreicht werden. So wurden im Berichtsjahr insgesamt 836 GwG-Prüfungen vorgenommen, womit in diesem Jahr mehr Prüfungen durchgeführt wurden als in den 2 vorangegangenen Jahren zusammen (2001 und 2002: total 822). 2003 wurde vom Revisorat verstärktes Augenmerk auf die Ausbildung seiner externen Prüfer gelegt. So wurden mit der Fachstelle

2 Weiterbildungen im Frühjahr und im Sommer durchgeführt. Dabei war auch der Einbezug und die Einführung der Prüfer in das neue Kontrollkonzept ein wichtiger Punkt. Im ersten Halbjahr wurde vom Revisorat mit Unterstützung der internen Revisoren und in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung das neue Kontrollkonzept ausgearbeitet. Kernaussage des neuen Kontrollkonzepts ist das Abrücken vom starren 3-Jahreskontrollrhythmus zugunsten eines individualisierten Kontrollrhythmus für jedes Mitglied, der anhand einer Kriterienliste von der Aufsichtskommission festgelegt wird. Daneben fand die materielle Prüfung Eingang ins Kontrollkonzept. Zu diesem Punkt ist zu bemerken, dass bereits nach der ersten Anregung der Kontrollstelle alle Prüfer des VQF im August 2002 anlässlich der Weiterbildung angewiesen wurden, sofort neben der formellen auch die materielle Kontrolle bei den GwG-Kontrollen vorzunehmen.

Fachstelle

Eine der zentralen Aufgaben der Fachstelle unter der Leitung von Herrn Hans Baumgartner blieb auch im Berichtsjahr die Aus- und Weiterbildung der Mitglieder, aber auch der internen und externen Prüfer und des Personals. Sie ist verantwortlich für die inhaltliche Ausgestaltung inkl. der laufenden Aktualisierung und Durchführung dieser Veranstaltungen, die in Zusammenarbeit mit dem Revisorat erfolgten. Insgesamt hat sie für die Mitglieder 27 (Vorjahr 28) GwG-Kurse durchgeführt, an denen 1490 (Vorjahr 1424) Personen teilnahmen. Dabei handelte es sich um 6 Grundausbildungskurse mit 375 Teilnehmern und 21 Weiterbildungsveranstaltungen mit 1115 Personen. Dank dem neuen Ausbildungskonzept konnte die Weiterbildung gemäss neuem Programm, das per Ende Oktober aufgenommen wurde, auf einen halben Tag reduziert werden. Die Fachstelle wirkte auch an den 2 Kursen der Prüfer mit. Zudem schult sie an regelmässigen Teamsitzungen auch das Personal des VQF. Zur weiteren Kernaufgabe gehört nach wie vor die fachliche Beratung der Mitglieder und Interessenten. Neben Fragen im Zusammenhang mit der konkreten Umsetzung der Sorgfaltspflichten (inkl. Fragen zur Selbstdeklaration) standen nach wie vor grundsätzliche Unterstellungsfragen im Zentrum. Ein wichtiger Teil betraf auch Fragen im Zusammenhang mit der Berufsmässigkeit bzw. der neuen Mitgliedschaftsform der nicht-berufsmässigen Finanzintermediäre. Neben den schriftlichen bildeten vor allem die täglichen telefonischen Anfragen das Schwergewicht. Aber auch die individuellen Besprechungen – vorzugsweise in den Büroräumlichkeiten des VQF – von komplexeren Einzelproblemen haben im Berichtsjahr weiter zugenommen. Besonders genutzt und geschätzt wird auch die fachliche Begleitung bei Meldefällen. Seitens der VQF-Mitglieder erfolgten im Berichtsjahr 46 Verdachtsmeldungen an die Meldestelle. Die Fachstelle hat weiter als Bindeglied zu den anderen SRO und der Kon-

trollstelle an den vierteljährlichen Tagungen des SRO-Forum und an der Koordinations-sitzung der Kontrollstelle teilgenommen. Dazu gehört auch die Erarbeitung von Vernehmlassungen gegenüber der Kontrollstelle in Fachfragen. Zudem liegt die Redaktion des VQF-Aktuell (2 Ausgaben im Berichtsjahr) in ihrer Verantwortung. Die Fachstelle unterstützt weiter die Aufsichtskommission bei der Protokollführung und der fachlichen Ausarbeitung von Entscheiden. Der Leiter der Fachstelle ist ex officio Mitglied der Aufsichtskommission und wirkte im Berichtsjahr auch als ständiges Mitglied des Ausschusses bei den Einzelfallentscheidungen mit.

Sekretariat

Das Sekretariat unter der Leitung von Frau Sandra Iten erbrachte als Drehscheibe und Zentrale des Vereins auch im Berichtsjahr ein breites Spektrum an Dienstleistungen, v.a. gegenüber allen internen Abteilungen und Gremien: Es unterstützte den Vorstand, die Geschäftsleitung, die Aufsichtskommission, das Revisorat sowie auch die Fachstelle in sämtlichen administrativen Belangen. Neben den internen Arbeiten steht dem Sekretariat die wichtige Funktion zu, die 1. Anlaufstelle für unsere Mitglieder und Behörden zu sein. Neben dem aufwändigen Tagesgeschäft, zu welchem die Bearbeitung der Aufnahme-suche, der Mutationen der Mitgliederdaten, die Organisation von diversen Veranstaltungen wie Ausbildungsseminare der SRO-VQF, Generalversammlung, interne Vorstands- und Aufsichtskommissionssitzungen, die Administration der GwG-Prüfungen, die Personaladministration, die Buchhaltung usw. gehören, hat das Sekretariat auch im vergangenen Jahr diverse Projekte erfolgreich abschliessen können:

- Umsetzung der Änderungen, die sich aus der Statutenrevision und dem neuen Ausbildungskonzept ergaben (Anpassung der Grundlagendokumente, Erweiterung der VQF-Datenbank etc.).
- Vorbereitungen für die Einführung der neuen Mitgliedschaftsform «Nichtberufsmässige Mitgliedschaft» (Anpassung und Erweiterung der Formulare und des EDV-Systems).
- Sukzessive Übernahme der gesamten Buchhaltung vom Treuhandbüro inkl. Abschluss
- Ausbau und Erweiterung der Büroräumlichkeiten der SRO VQF, was dank einer gründlichen Vorbereitung ohne Beeinflussung des Tagesgeschäftes vollzogen werden konnte.

Zur Bewältigung dieser umfassenden Arbeiten war im Sekretariat eine personelle Verstärkung notwendig. Mit Frau Petra Meyer konnte per 1. Oktober 2003 eine neue Sachbearbeiterin (80%) gewonnen werden.



Finanzielles

Die geprüfte Jahresrechnung 2003 des VQF weist bei einem Betriebsertrag netto von CHF 2,8 Mio., nach Personalaufwand von CHF 1,76 Mio. und übrigem Betriebsaufwand von CHF 0,63 Mio., ein Betriebsergebnis von CHF 425'000 aus. Auf der Einnahmeseite fallen insbesondere die wesentlich tieferen Filegebühren sowie der bedeutend höhere Revisionsertrag auf. Aufgrund der guten finanziellen Lage des Vereins konnte auf den Filegebühren ein Rabatt von 20% gewährt werden. Deshalb wurden gegenüber 2002 effektiv CHF 374'000 weniger Filegebühren vereinnahmt. Aufgrund des Budgets ist auch für 2004 eine noch höhere Rabattierung dieser Gebühren vorgesehen, weshalb die Rückstellung Filegebühren um CHF 90'000 auf CHF 330'000 erhöht wurde. Nachdem im Berichtsjahr die Revisionsstätigkeit bei den Mitgliedern voll zum Tragen kam, hat sich der Revisionsertrag stark um CHF 671'000 auf CHF 1,5 Mio. erhöht. Andererseits sind auch die direkten Kosten für die Revisionen stark um CHF 320'000 auf CHF 810'000 angestiegen. Das Jahresergebnis ist gegenüber dem Vorjahr mit CHF 426'000 praktisch unverändert ausgefallen. Damit können die Eigenmittel des Vereins im Sinne der Strategie des Vorstandes nochmals verstärkt werden. Sie betragen per 31. Dezember 2003 CHF 1,3 Mio. und machen damit rund 54 Prozent der jährlichen Betriebskosten aus. Sowohl die Liquidität als auch die Eigenfinanzierung des VQF sind gesund. Der VQF ist für die Zukunft, insbesondere auch für neue Entwicklungen im gesetzgeberischen Bereich, finanziell gut gerüstet.

Finanzielle Berichterstattung

Bilanz	16
Erfolgsrechnung	17
Grundsätze der Rechnungslegung	18
Erläuterungen zur Jahresrechnung	20
Bericht der Revisionsstelle	26
Mehrjahresübersicht	27

Bilanz

per 31. Dezember		Erläuterungen	2003	2002
(in CHF)				
Aktiven	Umlaufvermögen			
	Flüssige Mittel	1.	1 886 204	1 720 330
	Forderungen	2.	212 252	168 392
	Aktive Rechnungsabgrenzungen	3.	450 944	341 284
	Total Umlaufvermögen		2 549 400	2 230 006
	Anlagevermögen			
	Sachanlagen	4.	4	4
	Kautionen	5.	15 676	15 869
	Total Anlagevermögen		15 680	15 873
	Total Aktiven		2 565 080	2 245 879
Passiven	Fremdkapital			
	Verpflichtungen	6.	165 191	95 508
	Passive Rechnungsabgrenzungen	7.	511 400	649 123
	Rückstellungen	8.	581 500	620 000
	Total Fremdkapital		1 258 091	1 364 631
	Vereinskapital			
	Kapital am 1. Januar		881 248	454 902
	Jahresergebnis		425 741	426 346
	Eigenkapital		1 306 989	881 248
	Total Passiven		2 565 080	2 245 879

Erfolgsrechnung

Periode 1.1. – 31.12. (in CHF)	Erläuterungen	2003	2002
	Betriebsertrag	9. 3 813 299	3 359 567
	Kosten der Leistungserbringung	10. (1 002 687)	(655 581)
	Betriebsertrag netto	2 810 612	2 703 986
	Personalaufwand	11. (1 759 114)	(1 946 206)
	Raufwand	12. (103 313)	(81 943)
	Büro- und Verwaltungsaufwand	13. (378 955)	(380 219)
	Übriger Betriebsaufwand	14. (109 385)	(62 955)
	Abschreibungen	15. (34 710)	(28 211)
	Ordentliches Betriebsergebnis	425 135	204 452
	Finanzerfolg	16. (78)	3 671
	Ausserordentlicher Erfolg	17. 684	218 223
	Jahresergebnis	425 741	426 346

Grundsätze der Rechnungslegung

Präsentation	Die Jahresrechnung des VQF richtet sich nach den Grundsätzen ordnungsmässiger Buchführung und Rechnungslegung gemäss schweizerischem Obligationenrecht.
Bewertungsgrundsätze	<p>Flüssige Mittel: Flüssige Mittel beinhalten den Kassabestand, das Geld auf dem Bankkontokorrent sowie die Gelder in kurzfristigen Geldanlagen mit Laufzeiten von weniger als neunzig Tagen.</p> <p>Forderungen: Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert ausgewiesen. Wertberichtigungen erfolgen zum Stichtag in Form von pauschalen Wertberichtigungen in der Höhe von 5% der Forderungen, soweit nicht eine Einzelwertberichtigung erfolgt ist.</p> <p>Aktive Rechnungsabgrenzungen: Per Bilanzstichtag noch nicht fakturierte Erträge sowie bereits vorausbezahlte Aufwendungen werden entsprechend abgegrenzt. Soweit die Beträge bekannt sind, erfolgt die Abgrenzung zum Nominalwert der Forderung, andernfalls wird eine Schätzung vorgenommen.</p> <p>Sachanlagen: Sachanlagen werden zu den Einstandskosten bilanziert und grundsätzlich per Jahresende vollständig abgeschrieben. Beträge unter CHF 1'500.- werden nicht aktiviert, sondern direkt der Erfolgsrechnung, Position Unterhalt und Reparaturen, belastet.</p> <p>Kautionen: Kautionen werden zum Nominalwert bewertet.</p> <p>Verpflichtungen: Die Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert ausgewiesen.</p> <p>Passive Rechnungsabgrenzungen: Noch nicht fakturierte Aufwendungen sowie bereits erhaltene Anzahlungen werden per Bilanzstichtag abgegrenzt. Soweit die Beträge bekannt sind, werden Nominalwerte eingesetzt, andernfalls erfolgt eine Schätzung des abzugrenzenden Betrages.</p>

Grundsätze der Rechnungslegung

Rückstellungen: Die Rückstellungen werden auf der Grundlage einer wirtschaftlichen Betrachtung von möglichen Kosten gebildet. Soweit effektiv verwendet, erfolgt die Auflösung über dieselben Konti, über welche die Rückstellung gebildet wurde. Die Auflösung nicht verwendeter Rückstellungen wird als ausserordentlicher Erfolg ausgewiesen.

Erfolgsabgrenzung

Betriebsertrag: Die Summe der in der Berichtsperiode erzielten Erträge aus Aufnahme-, Mutations- und Filegebühren, Mitgliederbeiträgen, Schulungs-, Revisions- und Beratungserträgen sowie Sanktions- und sonstigen Erträgen, reduziert um Debitorenverluste. Letztere Position umfasst die Veränderung des Delkredere sowie effektiv erlittene Verluste aus nicht einbringbaren Forderungen. Erträge werden verbucht, wenn die Lieferungen oder Leistungen gegenüber den Empfängern (insbesondere Mitglieder) erbracht worden sind.

Kosten der Leistungserstellung: Direkte Kosten von Dritten, welche mit der Leistungserbringung zusammenhängen werden hier gesondert ausgewiesen. Es handelt sich insbesondere um externe Kosten für Schulungen sowie Honorare an externe Prüfer, die im Auftrage des VQF die Kontrollen bei den Mitgliedern durchführen.

Ausserordentlicher Erfolg: Als ausserordentlicher Erfolg werden Aufwände und Erträge ausgewiesen, die keinen zeitlich bzw. ursächlich direkten Zusammenhang zur Betriebstätigkeit in der ausgewiesenen Berichtsperiode haben.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

1. Flüssige Mittel		2003	2002
(in CHF)	Kasse	173	481
	Bank	1 886 031	219 849
	Festgeldanlagen	i) 0	1 500 000
	Total	1 886 204	1 720 330

i) Aufgrund der zurzeit schlechten Verzinsung wurde auf die Festgeldanlage verzichtet. Wegen der saisonalen Schwankungen bei den Einnahmen und Risikoüberlegungen wurde bislang von alternativen Anlagen abgesehen.

2. Forderungen		2003	2002
(in CHF)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	340 131	281 638
	Guthaben gegenüber Steuerbehörden	2 121	11 354
	Delkredere	i) (130 000)	(124 600)
	Total	212 252	168 392

i) Das Delkredere setzt sich zusammen aus Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen.

3. Aktive Rechnungsabgrenzungen		2003	2002
(in CHF)	Durchgeführte, nicht fakturierte Revisionen	427 720	300 000
	Nicht fakturierte GwG-Files 2002	0	25 000
	Diverse Vorauszahlungen	0	16 284
	Abgrenzung Sozialversicherungen	23 224	0
	Total	450 944	341 284

Erläuterungen zur Jahresrechnung

4. Sachanlagen		Möbiliar	Geräte	EDV	Installation	2003	2002
(in CHF)							
Anschaffungskosten							
	Anfangsbestand 1.1.	48 627	22 577	128 036	45 222	244 462	216 251
	Zugänge	20 399	3 256	11 055	0	34 710	28 211
	Abgänge	(12 348)	(10 461)	0	0	(22 809)	0
	Umbuchungen	(5 877)	0	5 877	0	0	0
	Endbestand 31.12.	50 801	15 372	144 968	45 222	256 363	244 462
Abschreibungen							
	Anfangsbestand 1.1.	(48 626)	(22 576)	(128 035)	(45 221)	(244 458)	(216 247)
	Erhöhungen	(20 399)	(3 256)	(11 055)	0	(34 710)	(28 211)
	Abgänge	12 348	10 461	0	0	22 809	0
	Umbuchungen	5 877	0	(5 877)	0	0	0
	Endbestand 31.12.	(50 800)	(15 371)	(144 967)	(45 221)	(256 359)	(244 458)
	Netto-Buchwert 31.12.	1	1	1	1	4	4

Es gibt keine Aktiven mit Leasingverpflichtungen. Die Sachanlagen werden per Jahresende jeweils vollständig abgeschrieben.

5. Kautionen		2003	2002
(in CHF)			
	Kaution PTT (Frankaturmaschine)	2 142	2 105
	Kaution UBS (Mieterdepot)	13 534	13 764
	Total	15 676	15 869

6. Verpflichtungen		2003	2002
(in CHF)			
	Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen	116 059	81 196
	Vorauszahlungen Mitglieder	5 220	7 936
	Verpflichtungen gegenüber Steuerbehörden	43 912	6 376
	Total	165 191	95 508

Erläuterungen zur Jahresrechnung

7. Passive Rechnungsabgrenzungen		2003	2002
(in CHF)	Bereits fakturierte Seminare Folgejahre	70 590	159 360
	Nicht fakturierte Honorare von externen Prüfern	257 556	250 000
	Revision, Buchführung und EDV	60 500	41 201
	Mehrwertsteuer	0	65 300
	Beiträge Bern	0	5 000
	Abgrenzung Personalaufwand	43 854	117 856
	Abgrenzung Sozialversicherungen	24 592	0
	Sonstige Rechnungsabgrenzungen	54 308	10 406
	Total	511 400	649 123

i) Die Entschädigung von Aufsichtskommission und Vorstand erfolgt erst aufgrund der eingereichten Abrechnungen.

8. Rückstellungen		2003	2002
(in CHF)	Rückstellungen Überarbeitung Dossiers	50 000	200 000
	Rückstellungen Rechts- und Beratungskosten	150 000	150 000
	Rückstellungen Ferien und Überzeit	51 500	30 000
	Rückstellungen Filegebühren	330 000	240 000
	Total	581 500	620 000

i) Hängige Rechtsfälle und laufende Schiedsgerichtsverfahren.

ii) Siehe Erläuterung 9. i).

Erläuterungen zur Jahresrechnung

9. Betriebsertrag		2003	2002
(in CHF)			
	Aufnahmegebühren	288 083	275 301
	Mutationsgebühren	34 193	23 618
	Mitgliederbeiträge	420 500	414 000
	Filegebühren	889 140	1 153 831
	Schulungsertrag Mitglieder	703 874	733 582
	Revisionsertrag Mitglieder	1 499 982	829 223
	Beratungsertrag Mitglieder	2 875	1 056
	Sanktionsertrag	33 527	68 229
	Sonstige Erträge	1 490	710
	(Debitorenverluste)	(60 365)	(139 983)
	Total	3 813 299	3 359 567

i) Im Vorjahr wurde diese Position um CHF 240'000.- gekürzt. Durch die Rabattierung konnten im Berichtsjahr 2003 nur knapp CHF 0.9 Mio. vereinnahmt werden. Aufgrund des guten Resultates des VQF wurde die Rückstellung Filegebühren um CHF 90'000.- erhöht. Diese Rückstellung steht im Jahre 2004 für Rabatte im Umfang von 30 Prozent zur Verfügung.

ii) Diese Position setzt sich zusammen aus der Veränderung des Delkredere sowie aus der direkten Ausbuchung von definitiven und mutmasslichen Debitorenverlusten.

10. Kosten der Leistungserbringung		2003	2002
(in CHF)			
	Direkte Kosten Schulung	(184 305)	(165 238)
	Direkte Kosten Revision	(818 382)	(490 343)
	Total	(1 002 687)	(655 581)

i) Kosten für Schulungsunterlagen, Seminarräume, Verpflegung, externe Referenten.

ii) Honorare der externen Prüfer, die im Auftrag des VQF die Kontrollen bei den Mitgliedern durchführen sowie direkte Auslagen für Prüfungen vor Ort.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

11. Personalaufwand		2003	2002
(in CHF)	Geschäftsleitung und Sekretariat	(516 407)	(558 059)
	Fachstelle	(286 800)	(279 973)
	Revisorat	(383 425)	(297 676)
	Aufsichtskommission ii)	(175 061)	(505 462)
	Vorstand	(80 000)	(54 000)
	Total Löhne und Honorare i)	(1 441 693)	(1 695 170)
	Sozialversicherungsaufwand	(263 260)	(192 668)
	Personaleinstellungen	(21 223)	(34 303)
	Weiterbildung	(11 438)	(14 065)
	Ferien und Überzeit	(21 500)	(10 000)
	Total	(1 759 114)	(1 946 206)

i) Löhne betreffen unselbständig tätige Angestellte, Honorare betreffen selbständig erwerbende Mitarbeiter, insbesondere der Aufsichtskommission sowie des Vorstands.

ii) Der Aufwand wurde im 2003 durch die Teilauflösung der Rückstellung «Bearbeitung Dossiers» um CHF 150'000.- geschmälert. Im 2002 wurden dieser Position CHF 200'000.- für diese Rückstellung belastet.

12. Raumaufwand		2003	2002
(in CHF)	Miete	(93 957)	(72 712)
	Sonstiger Raumaufwand	(9 356)	(9 231)
	Total	(103 313)	(81 943)

13. Büro- und Verwaltungsaufwand		2003	2002
(in CHF)	Kommunikation (Frankaturen/Telefon/Fax/Internet)	(33 843)	(30 823)
	Büro- und EDV-Material	(37 240)	(24 932)
	Unterhalt und Reparaturen i)	(20 644)	(12 366)
	Sachversicherungen	(11 361)	(11 328)
	Mitgliederinformationen und Kommunikation	(42 616)	(47 813)
	Rechtsberatung	(28 640)	(35 979)
	Buchführung	(82 470)	(78 613)
	Revision statutarisch	(34 329)	(34 850)
	EDV-Beratung	(42 526)	(81 990)
	Sonstiger Büro- und Verwaltungsaufwand	(45 286)	(21 525)
	Total	(378 955)	(380 219)

i) Im Vorjahr unter Raumaufwand ausgewiesen. Vorjahr angepasst.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

14. Übriger Betriebsaufwand		2003	2002
(in CHF)	Gebühren und Abgaben, Beiträge Bern	(20 942)	(12 112)
	Generalversammlung	(44 705)	(12 566)
	SRO-Forum	(10 855)	(2 841)
	Vorsteuerkürzungen	(20 671)	(22 000)
	Sonstiges	(12 212)	(13 436)
	Total	(109 385)	(62 955)

15. Abschreibungen		2003	2002
(in CHF)	Mobilien (Möbel und Einrichtungen)	(20 399)	(6 188)
	Geräte (Büromaschinen)	(3 256)	0
	EDV (Hard- und Software)	(11 055)	(22 023)
	Total	(34 710)	(28 211)

16. Finanzerfolg		2003	2002
(in CHF)	Zinsertrag	5 941	5 400
	Zinsaufwand	(2 806)	(63)
	Bankspesen	(3 213)	(1 666)
	Total	(78)	3 671

17. Ausserordentlicher Erfolg		2003	2002
(in CHF)	Auflösung Rückstellungen Bern	0	100 000
	Auflösung Rückstellungen Aufbaukosten Revisorat	0	80 000
	Auflösung Rückstellungen Revision Bern	0	78 390
	Sonstiger a.o. Ertrag	2 496	4 104
	Nachzahlung MwSt. 2000–2001 (Eigenverbrauch)	0	(43 300)
	Sonstiger a.o. Aufwand	(1 812)	(971)
	Total	684	218 223

Bericht der Revisionsstelle

An die Mitgliederversammlung des VQF Verein zur Qualitätssicherung von Finanzdienstleistungen, Zug.

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, Seiten 16 bis 25) des VQF Verein zur Qualitätssicherung von Finanzdienstleistungen für das am 31. Dezember 2003 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten sowie den im Anhang wiedergegebenen Grundsätzen der Rechnungslegung.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zug, 5. Mai 2004

Ernst & Young AG

Daniel Wüst
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Mandatsleiter)

Ueli Christen
dipl. Wirtschaftsprüfer

Mehrjahresübersicht

		2003	2002	2001	2000	1999
Bilanz	Flüssige Mittel	1 886	1 720	1 184	952	117
(in CHF 1 000)	Forderungen	212	168	147	135	26
	Total Aktiven	2 565	2 246	1 382	1 098	818
	Total Vereinskaptal	1 307	881	455	215	0
Erfolgsrechnung	Betriebsertrag	3 813	3 360	2 496	2 892	1 075
(in CHF 1 000)	Betriebsaufwand	(3 388)	(3 155)	(2 356)	(2 803)	(1 074)
	Betriebsergebnis	425	205	140	89	1
	Jahresergebnis	426	426	240	215	0
Kennzahlen	Vereinskaptal/Total Aktiven	51 %	39 %	33 %	20 %	0 %
	Vereinskaptal/Fremdkaptal	104 %	65 %	49 %	24 %	0 %
	Vereinskaptal/Betriebsaufwand	39 %	28 %	19 %	8 %	0 %

V Q F

VQF Verein zur Qualitätssicherung
von Finanzdienstleistungen
Baarerstrasse 112
Postfach
6302 Zug

Telefon: 041 763 28 20
Telefax: 041 763 28 23
E-Mail: info@vqf.ch
Web: www.vqf.ch